

Der Keramiksammler



Unter der Leitung von Dr. Otto Pelka

Das private Sammeln moderner Keramik

Das Sammeln alter Keramik, sei es aus geschichtlichen oder ästhetischen Gründen oder aus Liebhaberei und zum Zwecke dekorativer Bereicherung von Raumausstattungen, ist eine Selbstverständlichkeit, die darum eines Berechtigungsbeweises nicht mehr bedarf. Über die Berechtigung und eine gewisse Pflicht zum Sammeln der neuzeitlichen Erzeugnisse der Cöpferkunst sind die Meinungen noch geteilt. Die einen erkennen wohl an, daß die künstlerischen Leistungen der Moderne auf diesem Gebiete sich durchaus messen können mit denen der Vergangenheit und daß die künstlerischen und ästhetischen Werte durchaus die gleiche Höhe mit jenen, die das 16., das 17. und 18. Jahrhundert geschaffen haben, halten. Andererseits hört man sehr oft, sobald es sich um modernes Kunstgewerbe, im besonderen um moderne keramische Kunst handelt, die Meinung vertreten, daß ein gewissenhafter Sammler es nicht verantworten könne, wollte er der Neuzeit eine gleiche Bedeutung einräumen, wie der Vergangenheit. Auch müsse man, um einen objektiven Maßstab zu gewinnen und anlegen zu können, erst in eine gewisse zeitliche Distanz von der letzten Gegenwart kommen, um die dauernden Werte, die sie geschaffen hat, erkennen zu können. Derartige Auffassungen entbehren unter den nötigen Einschränkungen nicht einer gewissen Berechtigung. Allein so wie man die Werke der modernen großen Kunst, also der Malerei und der Plastik, mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit längst zu sammeln angefangen hat, so sollte man es vermeiden, einen anderen Maßstab an die Werke der schmückenden Künste zu legen.

Man hat gesagt, der Sammler z. B. moderner Malerei, sammelt nicht unter dem Gesichtspunkte, die Individualität der einzelnen Künstler herauszustellen, sondern er sei von dem Wunsche beseelt, in seine Sammlung Belege für die einzelnen Richtungen der modernen Kunst aufzunehmen; er sammle also nicht individualistisch, sondern kollektivistisch. Indessen wäre nichts verfehlter, als das Kunstschaffen einer Zeit in solche etwas stark brüchige Kategorien zu zerlegen. Die Kunst einer Zeit soll und muß als unteilbares Ganze angesehen werden, und darum wäre es ein Unrecht gegen die Schöpfungen der sog. angewandten Kunst, wollte man sie vernachlässigen.

Mir scheint das ablehnende Verhalten der Gegenwart — die öffentlichen Sammlungen kommen hier nicht in Betracht — gegen ein systematisches Sammeln modernen Kunstgewerbes auf ganz bestimmte Verlegenheitsgründe zurückzugehen.

Der Wert alten Kunstgutes ist gewissermaßen abgestempelt. Es hat sozusagen einen börsenmäßigen Kurs. Viel schwieriger ist es, in dem Erzeugnis der Neuzeit die Werte zu erkennen, die es über den Durchschnitt der Tagesproduktion herausheben; denn dazu gehört nicht nur ein Eindringen in das Verständnis der neuzeitlichen kunstgewerblichen Produktion überhaupt, sondern wie bei der Keramik im speziellen, ein Erkennen der technischen und künstlerischen Gestaltungsmöglichkeiten und ein Urteil darüber, was mit den vorhandenen technischen und künstlerischen Mitteln in jedem